

Neue Sammlung im Roselius-Haus

Der Schrank aus Emmerich in Bremen
 Von unserem Korrespondenten

M. BREMEN, im November.

Aus Anlass des zwanzigjährigen Wirkens von Dr. h. c. Ludwig Roselius als Königlich Bulgarischer Generalkonsul überreichte der Bulgarische Gesandte in Berlin, Exzellenz Dr. Detschko Karadjoff, Herrn Dr. Roselius im Namen Seiner Majestät Boris III., Königs der Bulgaren, den Bulgarischen Nationalorden für Zivildienst I. Klasse in Anerkennung seiner für Bulgarien geleisteten Dienste. Der Doyen des Konsularkorps in Bremen, Konsul de Bettencourt Ferreira, überbrachte die Grüße des gesamten Konsularkorps. Der Bremische Senat war durch Senator Konsul Flohr und Senator Konsul Bernhard vertreten.

Im Rahmen der Feier wurde sodann eine neue ausserordentlich wertvolle Sammlung, die Rüstkammer der Roselius-Hauses, eröffnet.

Die älteste Waffe ist ein Wikingerschwert aus dem 11. Jahrhundert etwa. Die Reihe der Schwerter führt dann über die Ritterschwerter, über 1½- und 2-Händer, über Degenbrecher und Jagdschwerter des 15. Jahrhunderts, über Landknechtsschwerter (Katzbalger) bis hin zu den Degen und Hirschfängern des 17. und 18. Jahrhunderts. Das wertvollste Stück der Schwertersammlung ist ein für den Grossen Kurfürsten gearbeiteter Degen, den Meister Leithgebe um 1700 mit reichem Eisen schnittgefäss geschaffen hat.

Von der Mitte des 15. Jahrhunderts an entwickelt sich die Rüstung zum Plattenharnisch. Die Reihe solcher Rüstungen ist lückenlos. Die älteste, ein gotischer Harnisch mit Kettenhemd aus Hamburg, dann eine Maximiliansrüstung, entstanden vor 1525, ferner ein friesischer Feld- und Turnierharnisch aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, sodann ein wundervoll verzierter Braunschweiger Hochzeitharnisch und endlich als Glanzstück ein Nürnberger Feldharnisch von Kunz Lochner, 1540, ganz aus Stahl gearbeitet und mit Gold verziert.

Stangenwaffen sind vertreten von den ältesten Hellebarden, Rossschindern, Ohrlöffeln und Runkas bis zu den prunkhaften Trabantenwaffen der Renaissance, den Partisanen, Gläven, Cousen und Spontons.

Die Schusswaffen beginnen mit gotischen Armbrüsten des 15. Jahrhunderts, mit Flaschenzug-Windarmbrüsten und zeigen ferner die Entwicklung der Feuerflinten. Der ganze Reichtum der Waffenkultur, die Entwicklung der künstlerischen Bearbeitung in der Barockzeit und im Rokoko offenbart sich in den Elfenbein-, Hirschhorn- und Holz-Intarsien der zahllosen Pistolen und Gewehre.

Die Rüstkammer ist von Generalkonsul Ludwig Roselius selbst gestaltet worden. Für die Wandtäfelung standen Reste einer alten gotischen Täfelung zur Verfügung. Unter den Möbeln befindet sich auch der Schrank aus Emmerich, der vom Reichsinnenminister auf die Liste der national wertvollen Kunstgegenstände gesetzt worden ist.